

Unsere Wirtschaftsform hat seit den 50er Jahren noch nie in einer tieferen Legitimationskrise gestanden. Die Bankenkrise und die Auswüchse von manchen Wirtschaftsführern haben wesentlich dazu beigetragen. Eine Rückbesinnung auf die Grundsätze der sozialen Marktwirtschaft tut not!

*„Wohlstand für alle
und Wohlstand durch Wettbewerb
gehören untrennbar zusammen.
Das erste Postulat kennzeichnet
das Ziel, das zweite den Weg,
der zu diesem Ziel führt“.*

Ludwig Erhard



*„Das Maß der Wirtschaft
ist der Mensch,
das Maß des Menschen ist
sein Verhältnis zu Gott.“*

Wilhelm Röpke

Mit freundlicher Unterstützung:

► **Plansecur** Stiftung

www.plansecur-stiftung.de
Kontakt: k.leibold@plansecur-beratung.de

Info / Tagungsort

Schönstatt-Zentrum Oberkirch Marienfried
Telefon 07802/9285-0
Bellensteinstraße 25, 77704 Oberkirch
E-Mail: wirtschaftsforum2011@web.de
www.schoenstatt-oberkirch.de

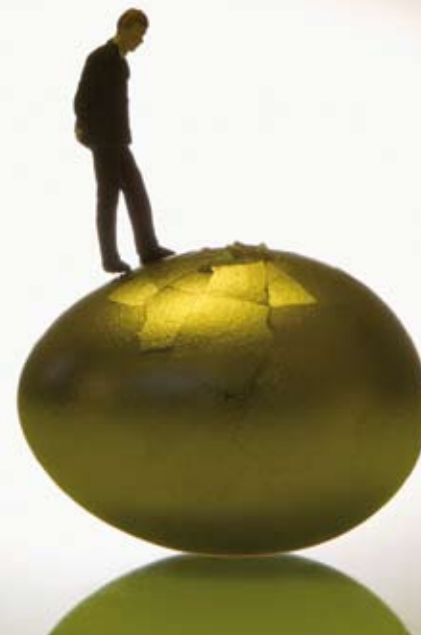
Teilnahmegebühr

Inkl. Imbiss, Kaffee
je Teilnehmer € 70,-
Ehepaare/Partner € 100,-
Studenten € 40,-
Abendessen optional € 25,-

Bankverbindung

Stiftung Schönstatt, Sparkasse Offenburg/Ortenau
Kto.-Nr. 6 220 131, BLZ 664 500 50
IBAN: DE79 6645 0050 0006 2201 31
BIC-Code: SOLADES10FG

Wie sozial muss Marktwirtschaft sein?



8. Wirtschaftsforum
8. Oberkirch 12. März
2011

Grafik Design: www.eiche- Eckert.de



ab 12:30 Eintreffen – Get Together mit Imbiss

13:30 Begrüßung

13:45 Die soziale Marktwirtschaft – Exportschlager oder Auslaufmodell?

„Es sind gut 60 Jahre her, dass die Wirtschafts- und Währungsreform die Grundlagen für die Soziale Marktwirtschaft legte und Deutschland aus Ruinen auferstehen ließ. Damit begann eine bis dahin unvorstellbare Erfolgsgeschichte; die Soziale Marktwirtschaft gehört zu den international bekanntesten Markenzeichen.“ (Aus dem Jenaer Aufruf, Jena ist die Geburtsstadt Walter Euckens und die erste akademische Wirkungsstätte Wilhelm Röpkes)

Dr. Michael Wohlgemuth, geschäftsführender Forschungsreferent am Walter Eucken Institut, Freiburg i.Br., Lehraufträge an verschiedenen Universitäten, Forschungsschwerpunkte auf den Gebieten der ökonomischen Theorie und Wirtschaftspolitik, der europäischen Integration und Theorie, Geschichte und Praxis der Sozialen Marktwirtschaft, Mitverfasser des Jenaer Aufrufs für die Erneuerung der sozialen Marktwirtschaft

14:30 Kaffeepause



15:00 Das christliche Menschenbild der sozialen Marktwirtschaft – das Risiko der Freiheit

Das Menschenbild der Sozialen Marktwirtschaft baut auf der abendländisch-christlichen Tradition auf. Es sieht den Menschen als freies Individuum, das sich gleichzeitig in einer Gemeinschaft aufgehoben weiß und sich für sie einsetzt. Es fußt auf den Elementen Freiheit, Wettbewerb, Privateigentum, Haftung und Verantwortung. Der Mensch ist der Mittelpunkt wirtschaftlichen Handelns – in Solidarität und Subsidiarität.

Dr. Bernd Uhl, Weihbischof der Erzdiözese Freiburg, Promotion zum Doktor der Theologie mit der Arbeit „Die Idee des christlichen Sozialismus in Deutschland von 1945 bis 1947“, Bischofsvikar für die Caritas, Vorsitzender der ökologischen Arbeitsgruppe, Mitglied der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen sowie der Kommission für publizistische Fragen der Deutschen Bischofskonferenz.

15:45 Der Unternehmer – Profitstreben vs. Verantwortung am Menschen

„Gib einem Hungernden einen Fisch und er wird einen Tag lang satt – lehre ihn das Fischen und er wird sich ein Leben lang ernähren.“ Mit dieser chinesischen Weisheit ist das Leitbild der Firma Nussbaum überschrieben. Was erwartet ein Unternehmer in unserer Sozialen Marktwirtschaft von Politik und Gesellschaft... und von seinen Mitarbeitern – und was bietet er? Erfahrungen eines exportorientierten deutschen Unternehmers im internationalen Umfeld.

Hans-Georg Nußbaum, Geschäftsführer der Otto Nussbaum-Gruppe, Kehl-Bodersweier, ein Familienunternehmen mit langer Tradition mit ca. 1.200 Mitarbeitern (125 Azubis), 110 Mio Euro Umsatz und 70% Exportanteil. Unternehmensstrategie ist die Innovationsführerschaft (10 % des Umsatzes) und Kostenführerschaft im globalen Wettbewerb zu sichern.

16:30 kleine Pause

17:00 Podiumsdiskussion

Moderation Helmut Iffländer

18:30 Abendessen optional



Anmeldung

Bitte bis 5. März 2011 anmelden
Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

8. Wirtschaftsforum 12. März 2011

Ja, ich nehme...

- ...alleine an der Veranstaltung teil.
- ...gemeinsam mit ____ weiteren Personen teil.
- Ja, ich möchte zum Abendessen bleiben bzw. in Begleitung mit ____ Person/en.

Firma

Name

Name Begleitperson/en

E-Mail

Funktion

Straße

PLZ/Ort

Tel./Fax

Datum, Unterschrift

Anmeldung WRO Offenburg

Tel. 07 81 96 867 - 33

Fax 07 81 96 867 - 50

E-Mail: wirtschaftsforum2011@web.de